

Tagfalter in Bingen und Umgebung

(Binger Wald, Soonwald, Rheinhessen, Hunsrück und Rheinland-Pfalz)

Der Große Kohlweißling

-*Pieris brassicae*, Linnaeus 1758-



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters	3
Eier	3
Raupe	4
Puppe	4
Überwinterung	4
Besonderheiten.....	4
Beobachten / Nachweis	4
Zucht / Umweltbildung	5
Artenschutz / Gartengestaltung.....	5
Literaturverzeichnis.....	5

Tagfalter in Bingen und Umgebung - der Große Kohlweißling

Autor: Wolfgang Düring
 Letzte Aktualisierung: 08. Juli 2017

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurde vom BUND veröffentlicht unter: <http://schmetterlinge.bund-rlp.de/wissenswertes/artenportraits/>

Kurzporträt & Verbreitung

Der Große Kohlweißling kommt überall in Rheinland-Pfalz vor, so auch in Bingen, im Binger Wald, in Rheinhessen, im Soonwald und im Hunsrück.

Da er in allen Offenlandbereichen anzutreffen ist und als Binnenwanderer große Entfernungen zurücklegen kann, werden selbst kleine offene Flächen, in denen er fehlt, schnell neu erobert.

Der Große Kohlweißling überwintert als Puppe und erscheint bereits ab Ende April. Er fliegt in drei Generationen bis Anfang Oktober.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

Falterbeschreibung

Der Große Kohlweißling gehört zur Familie der Weißlinge (Pieridae). Die Vorderflügeloberseite ist bei den Männchen weiß mit dunkelgrauen Flügelspitzen.



Abbildung 1: Männchen des Großen Kohlweißlings beim Saugen auf einer Flockenblume im Binger Wald am 23.7.2008

Die Vorderflügeloberseite der Weibchen besitzt zwei grauschwarze Punkte, die Flügelspitzen sind ebenfalls grauschwarz.



Abbildung 2: Weibchen des Großen Kohlweißlings auf Kartäusernelke am 29.8.2014 auf dem Heimberg bei Schloßböckelheim

Die Vorderflügelunterseite zeigt bei beiden Geschlechtern ebenfalls zwei dunkelgraue Flecken.

Die Hinterflügel sind bei beiden Geschlechtern oben weiß mit einem grauen Randfleck und unterseits hellgelb und leicht grau bestäubt.



Abbildung 3: Großer Kohlweißling - Flügelunterseite - auf Kartäusernelke im Garten in Bingen am 15.7.2013

Lebensraum

Ursprünglich besiedelte der Falter die Küstenbereiche mit den dortigen wilden Kohlarten. Heute ist der Falter ein Kulturfolger. Ungespritzte Kohlfelder oder klassische Bauerngärten mit Kohl sind die idealen Reproduktionslebensräume. Der Große Kohlweißling kommt aber überall im Offenland vor. Er stellt nur sehr geringe Ansprüche an seinen Lebensraum. Da die Falter sehr gute Flieger (Binnenwanderer) sind, dringen sie schnell in noch unbesiedelte Lebensräume vor. Selbst intensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen oder Flächen, in denen keine Kohlarten vorkommen, nutzen die Falter zumindest zur Nektaraufnahme, soweit ein Nektarangebot, z.B. an Randstreifen, vorhanden ist.

Häufiger sind sie in naturnahen blütenreichen Flächen mit Wald- oder Heckennähe zu finden. Unklar ist ob es sich dabei nur um Nektarhabitats handelt, oder ob auch hier eine Reproduktion an Wildpflanzen stattfindet.

Lebensweise des Falters

Die Falter erscheinen ab Ende April. Die zweite Generation ab Ende Juni und die dritte Generation ab September bis Anfang Oktober.



Abbildung 4: Großer Kohlweißling - dritte Generation - auf einem Luzernefeld in Bingen-Dromersheim am 1.9.2016

Die Falter saugen gerne an violetten Blüten, wie z.B. Distel, Klee, Luzerne und Flockenblumen, aber auch an Kartäusernelke und Sommerflieder im Garten.

Nach Literaturangaben leben die Falter ca. 13 bis 26 Tage (Settele, et al., 1999).

Eier

Die Eiablage der ersten Generation beginnt im Mai. Die Falter der dritten Generation legen noch im September ihre Eier ab. Die Eier werden in Gruppen von ca. 50 Eiern auf die Unterseite von Kohlpflanzen abgelegt.



Abbildung 5: Späte Eiablage des Großen Kohlweißlings am 17.9.2008 im eigenen Garten in Bingen-Dromersheim

Die Eier haben die für Weißlinge typische Spindelform (Tönnchenform).



Abbildung 6: Eispiegel des Großen Kohlweißlings im eigenen Garten in Bingen am 18.9.2008

Als Eiablagepflanzen sind Kohlarten und Kapuzinerkresse, sowie Meerkohl an der Küste bekannt. Daneben gibt es einzelne Beobachtungen an Raps und weiteren wilden Kreuzblütlern (Ebert, et al., 1991). Auch G. Schwab (Schulte, et al., 2007) berichtet von Raupen an Raps sowie an Knoblauchsrauke. Bei den Eiablagepflanzen gibt es noch erhebliche Wissenslücken.

Die Entwicklung der Eier dauert 4-7 Tage (Settele, et al., 1999).

Raupe

Die Raupen leben gesellig. Sie leben versteckt auf der Unterseite der Kohlblätter.



Abbildung 7: Junge Raupe (L2) des Großen Kohlweißlings an Weißkohl im Garten in Bingen am 26.9.2008

Die Raupen sind blaugrün, bzw. hellgrün und sind übersät mit vielen schwarzen Punkten unterschiedlicher Größe. Sie sind dünn behaart.

Die Raupen der ersten Generation erscheinen Mitte Mai. In milden Jahren können die Raupen der letzten (3.ten oder 4.ten) Generation auch bis in den Dezember angetroffen werden. Überwinterung der Raupe ist in warmen Jahren auch denkbar.



Abbildung 8: Raupen des Großen Kohlweißlings im Garten an Kohl in Bingen am 7.12.2008

Bei günstiger Witterung entwickeln sich die Raupen innerhalb von 3-4 Wochen (Literatur: 13-24 Tage (Settele, et al., 1999)). Im Herbst dauert die Entwicklung wesentlich länger.

Puppe

Gegen Ende der Raupenzeit verlassen die Raupen ihre Fraßpflanze und suchen sich

einen trockenen, nicht zu hellen Platz. Im Gartenbereich werden Puppen als Gürtelpuppe immer wieder an Hauswänden gefunden.



Abbildung 9: Raupe des Großen Kohlweißlings bei der Verpuppung – die bunte Raupenhaut ist aufgerissen – darunter ist schon die grüne Puppenhaut hervorgetreten - 22.7.2009 in Bingen

Die Puppe benötigt für ihre Entwicklung im Sommer 8-16 Tage (Settele, et al., 1999).

Überwinterung

Der Falter überwintert als Puppe.



Abbildung 10: Puppe des Großen Kohlweißlings am Hausdach in Bingen am 8.11.2008

Besonderheiten

Der Große Kohlweißling war in früheren Jahrzehnten als Schädling in Kohlfeldern bekannt und wurde intensiv bekämpft. Heute geht von den Raupen des Großen Kohlweißlings keine echte Bedrohung mehr für den Gemüseanbau aus.

Beobachten / Nachweis

Die Falter sind wegen ihrer auffälligen Farbe und Größe weithin sichtbar und

können deshalb auch leicht beobachtet werden.

Zucht / Umweltbildung

Der Große Kohlweißling ist sehr einfach auf Kohl zu züchten und steht nicht unter Schutz, deshalb ist er sehr geeignet für Umweltbildungsprojekte.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Große Kohlweißling ist aktuell nicht auf der Roten Liste in RLP und nicht in der Roten Liste für Deutschland verzeichnet. Er steht nicht unter Schutz nach dem Bundesnaturschutzgesetz. Dennoch ist die Art in den letzten Jahren immer seltener geworden. Insbesondere im Vergleich zum Rapsweißling und zum Kleinen Kohlweißling hat die Art deutliche Bestandseinbußen hinnehmen müssen.

Dem Großen Kohlweißling kann durch einfache Maßnahmen im Garten schon geholfen werden. Einige ungespritzte Kohlpflanzen verleiten ihn oft schon dazu an diesen seine Eier abzulegen. Der Verzicht auf Insektizide im Garten sollte eigentlich unabhängig vom Großen Kohlweißling selbstverständlich sein. Blühpflanzen wie Kartäusernelke, Distel oder violette Buddleja locken den Falter in den Garten.

In der Agrarlandschaft sind blühende Luzernefelder im Herbst für den Falter besonders attraktiv, ebenso mit Disteln bestandene Brachflächen oder mit Flockenblumen besetzte Randstreifen mit Hecken oder Streuobstwiesen mit violetter Blütenangebot.

Literaturverzeichnis

Bellmann, H. 2003. *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen.* Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2003.

Bräu, M., et al. 2013. *Tagfalter in Bayern.* Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

Ebert, G. und Rennwald, E. 1991. *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1.* Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

Hensle, J., Wirooks, Dr. L. und Steiner, A. 2016. Science4you - Wanderfalterdatenbank. [Online] 2016. <http://www.science4you.org/platform/monitoring/species/index.do?doIndexSheet>.

Kolligs, D. 2003. *Schmetterlinge Schleswig-Holsteins.* Kiel : Wachholtz Verlag, 2003.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2017. ArtenFinder RLP. [Online] 2017.

POLLICHIA. 2017. Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2017. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

Schmidt, A. 2014. *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.* Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2014.

Schön, W. 2017. Portal für Schmetterlinge / Raupen. [Online] 2017. <http://www.schmetterling-raupe.de/>.

Schulte, T., et al. 2007. *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 37.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987. *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.* Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

Settele, J., et al. 2005. *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999. *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

Weidemann, H.-J. 1986. *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.* Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.